Werk

Titel: Graphische Darstellungen

Jahr: 1932

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?514401303_1931|log89

Kontakt/Contact

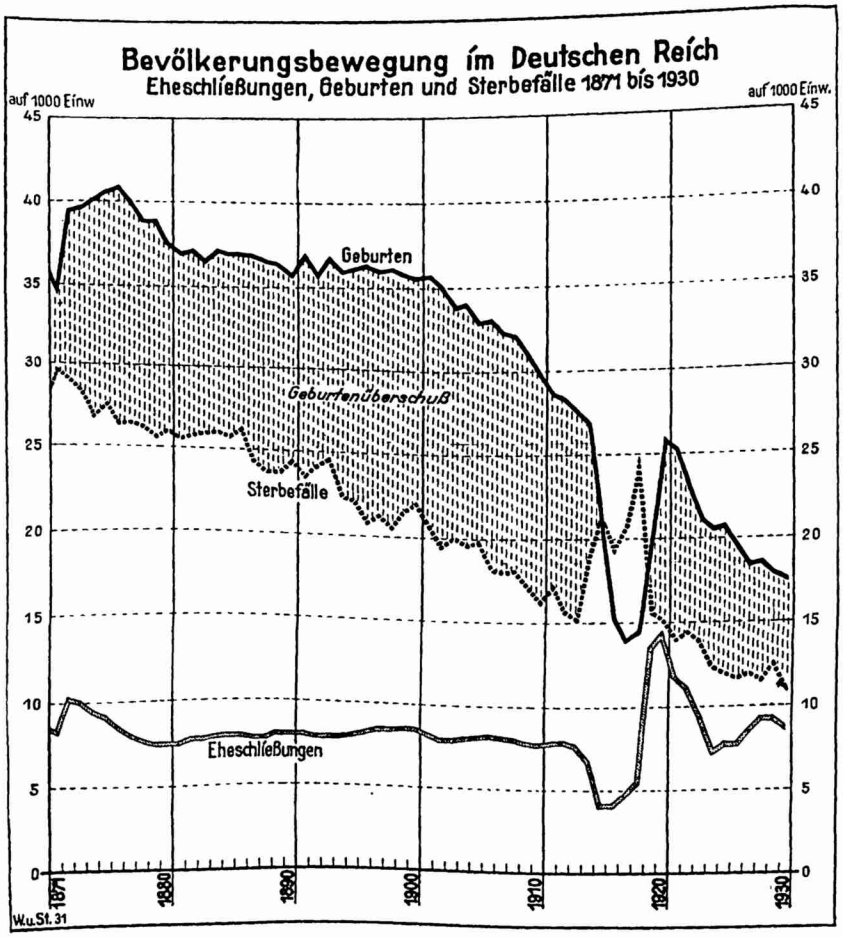
Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN

Die nachstehenden graphischen Darstellungen sind den vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Veröffentlichungen entnommen.

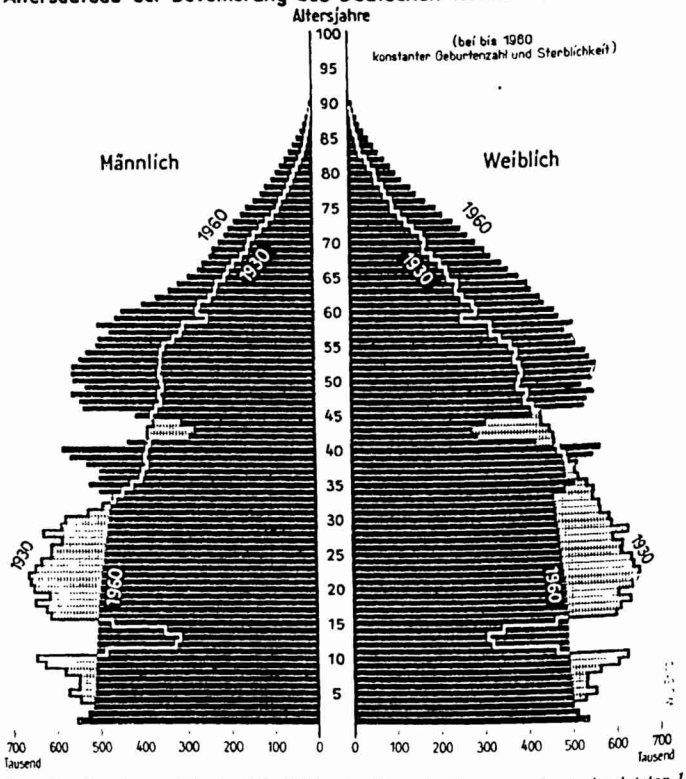
Mit Rücksicht auf den 50. Jahrgang des Jahrbuchs sind in der Hauptsache solche Schaubilder ausgewählt worden, die über die wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reichs seit Herausgabe des Jahrbuchs oder doch für längere Zeiträume Aufschluß geben.



Starke Geburtenhäufigkeit und Rückgang der Sterblichkeit ergaben in den ersten 30 Jahren nach der Reichsgründung ein von Jahr zu Jahr rascheres Anwachsen der deutschen Bevölkerung. Nach der Jahrhundertwende setzte der Rückgang der Geburtenziffer ein, der durch die weitere Abnahme der Sterblichkeit zunächst ausgeglichen wurde. Der verschärfte Geburtenrückgang nach dem Kriege brachte auch eine Verminderung des jährlichen Geburtenüberschusses.

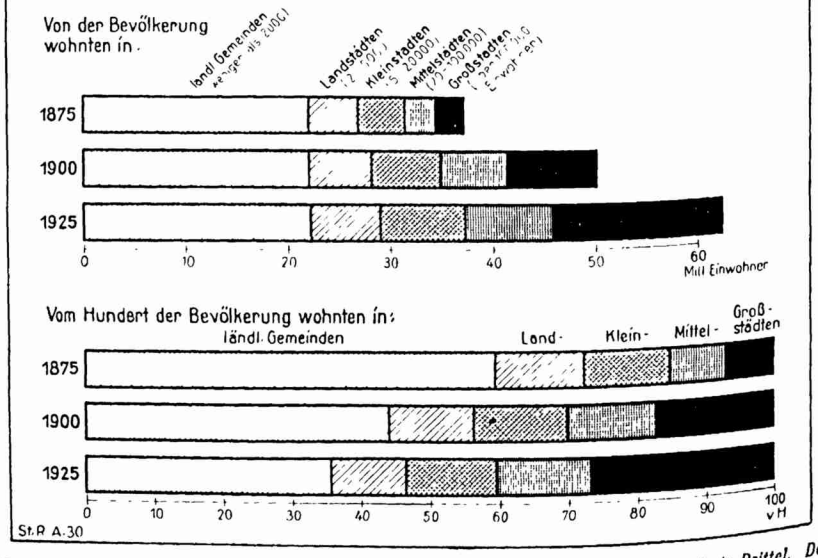
Die Geburtenziffer sank seit den 70er Jahren von rund 40 auf 18, die Sterbeziffer von 30 auf 11. Die Eheschließungshäufigkeit zeigt, abgesehen von den Kriegszeiten, große Stetigkeit.

Altersaufbau der Bevölkerung des Deutschen Reichs 1930 und 1960

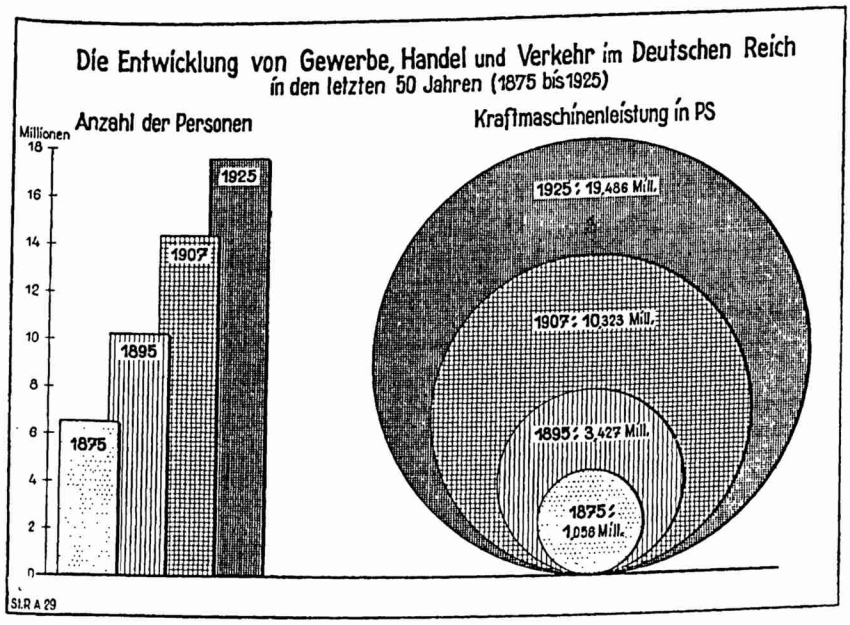


Die Alterspyramide der deutschen Bevölkerung für das Jahr 1930 zeigt die starke Besetzung der in den letzten 15 Jahren vor dem Krieg geborenen Altersjahrgänge, den Kriegsgeburtenausfall bei den 11 15jährigen und den Geburtenrückgang nach dem Kriege. Im Jahre 1960 werden die Altersklassen der über 45jährigen weit stärker, die unteren Altersklassen dagegen schwächer besetzt sein als 1930.

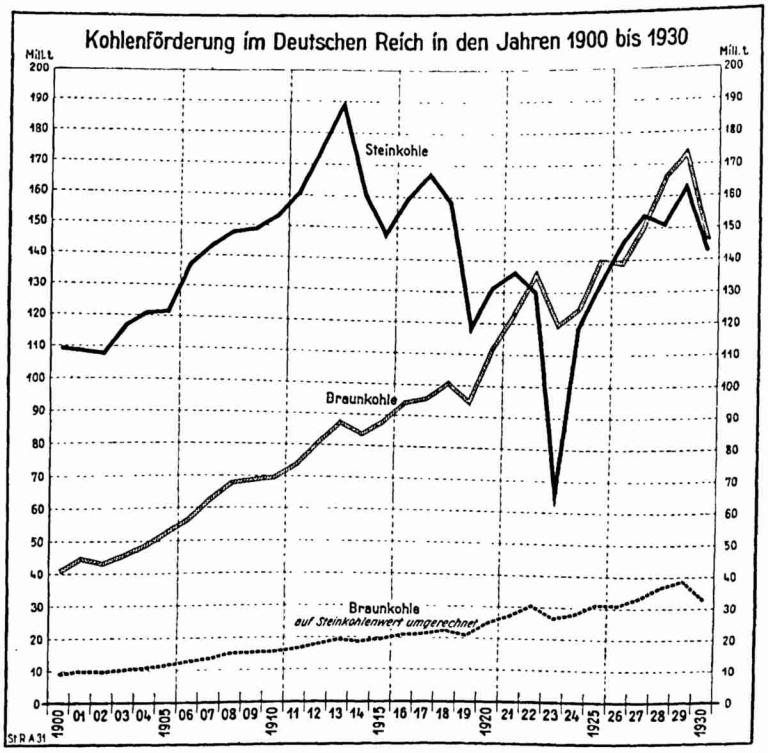
Die Bevölkerung im Deutschen Reich jetzigen Gebietsumfangs 1875, 1900 und 1925 nach Gemeindegrößenklassen



Im Jahre 1875 wohnten fast zwei Drittel der deutschen Bevölkerung in Landgemeinden, 1925 nur rund ein Drittel. Der gesamte Bevölkerungszuwachs dieser 50 Jahre von mehr als 20 Mill. ist den Städten zugute gekommen, und zwar in überwiegendem Maße den Großstädten.

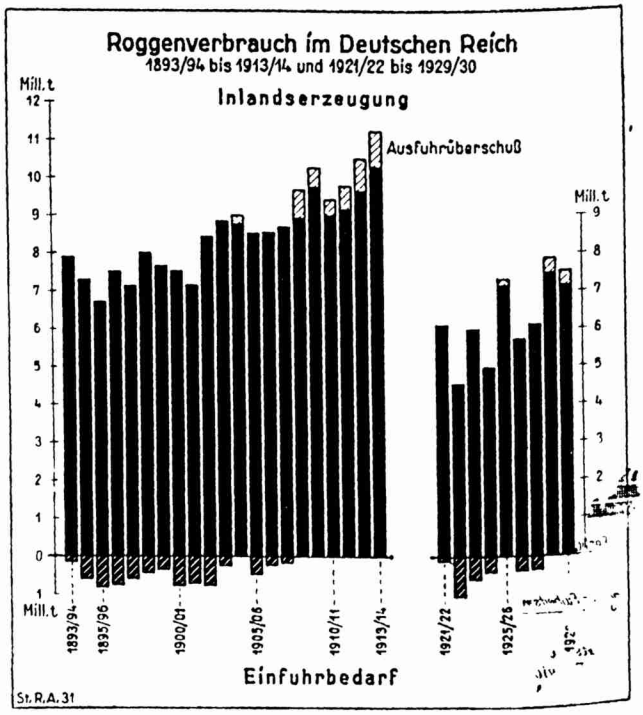


Die in Gewerbe, Handel und Verkehr tätige Bevölkerung im Deutschen Reich ist weit stärker gewachsen als die Gesamtbevölkerung. Sie verdoppelte sich in der Zeit von 1875 bis 1907 und nahm seit 1907 auf dem heutigen Reichsgebiet weiter um fast ein Drittel zu. Die Kraftmaschinenleistung betrug im Jahre 1925 nahezu das 20fache ihres Standes vom Jahre 1875.

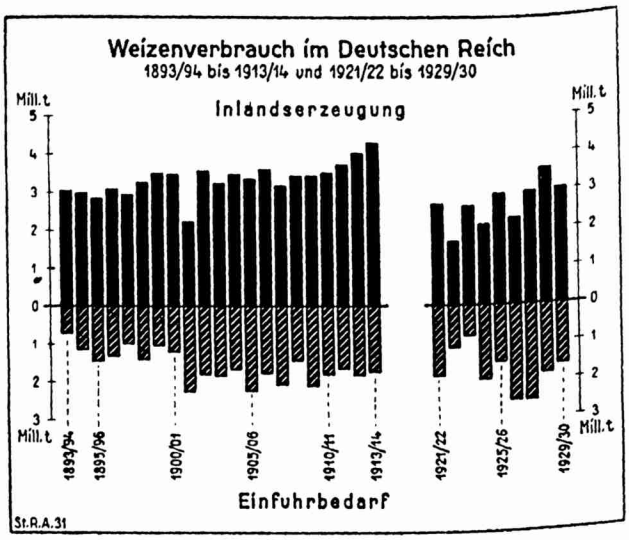


Die deutsche Steinkohlenförderung zeigt durch den Krieg und seine Folgen eine wechselvolle Entwicklung. Die Fördermenge des Jahres 1913 im heutigen Reichsgebiet von rund 140 Mill. t wurde erstmals im Jahre 1926 wieder erreicht.

Die Braunkohlenförderung hat sich seit 1900 vervierfacht; sie war in den letzten Jahren mengenmäßig größer als die Steinkohlenförderung.

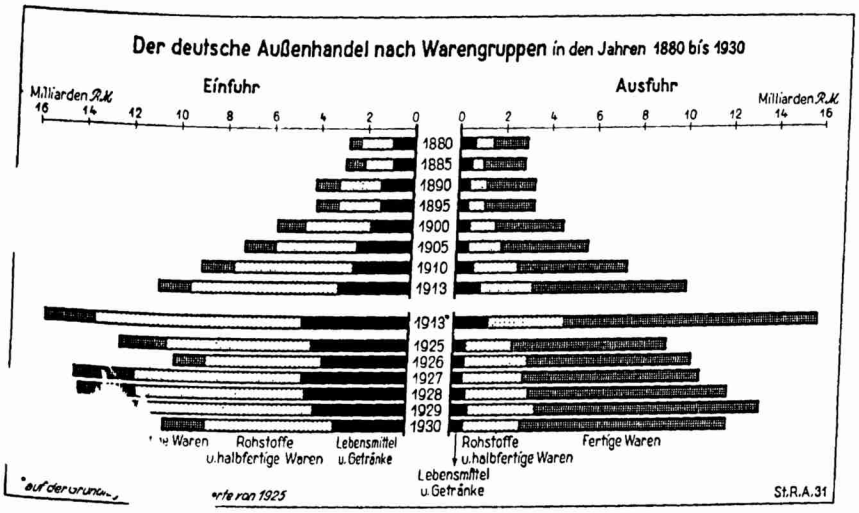


Die Erzeugung von Roggen, Deutschlands wichtigster Brotgetreidefrucht, zeigte vor dem Kriege und auch nach dem Kriege bis zum Jahre 1929/30 steigende Tendenz. Der Bedarf an Roggen im Deutschen Reich wird im allgemeinen aus der Eigenerzeugung gedeckt.

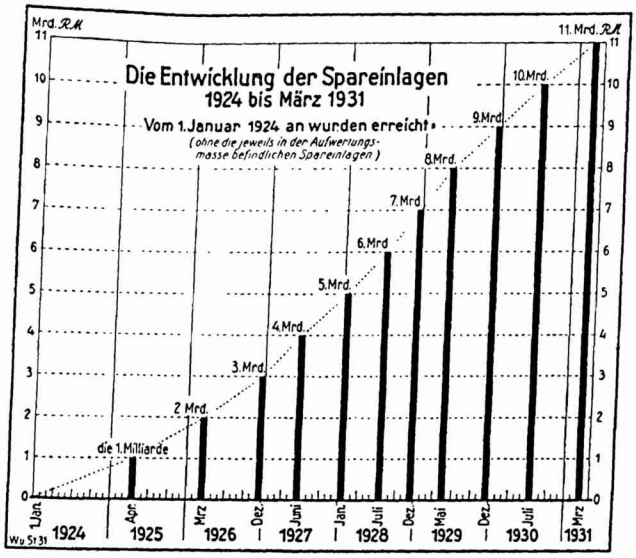


Auch die Inlandserzeugung von Weizen ist gestiegen. Ein beträchtlicher Teil des Weizenbedarfs wird aus dem Ausland eingeführt.

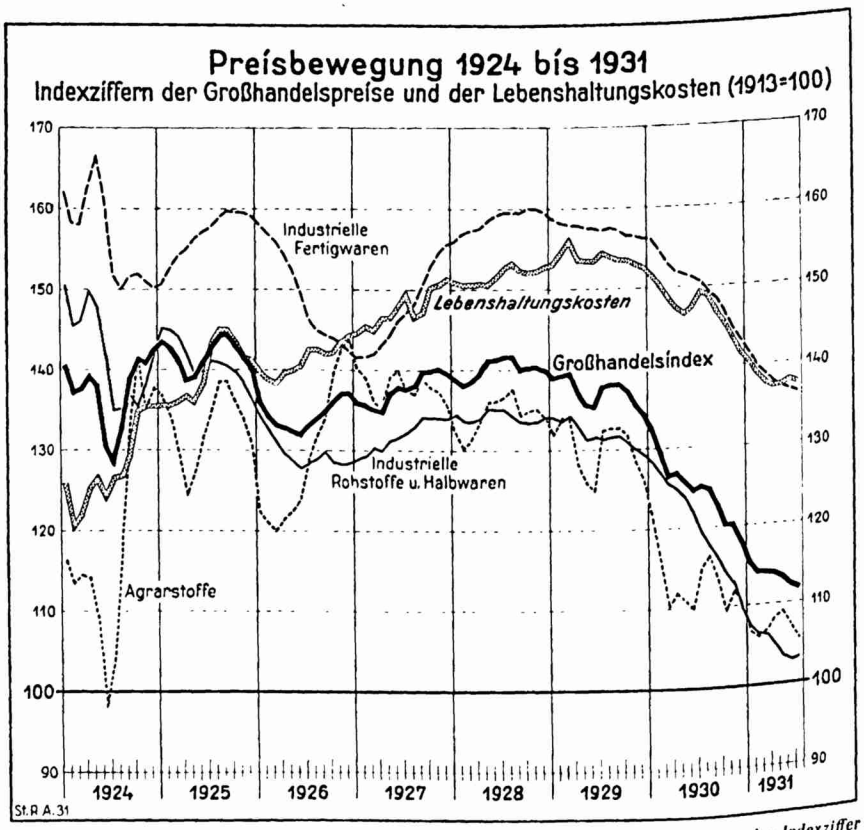
Für 1931 ist nach den Erntevorschätzungen mit einer Inlandserzeugung von etwa 4 1/4 Mill. t Weizen zu rechnen; bei einem Gesamtbedarf von etwa 4,8 Mill. t Weizen dürfte der Einfuhrbedarf in diesem Jahre der Menge nach verhältnismäßig gering bleiben.



Die Entwicklung des deutschen Außenhandels im Verlauf der letzten 50 Jahre steht in engem Zusammenhang mit der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Von 1880 bis 1913 hat sich sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr mehr als verdreifacht. In den Nachkriegsjahren schwankt die Einfuhr erheblich; nach ihrem Höchststand 1927 ist sie bis zur Gegenwart stark gesunken. Die Ausfuhr hat von 1925 bis 1929 ständig zugenommen; unter dem Einfluß der Weltwirtschaftskrise zeigt sie im Jahre 1930 einen merklichen Rückgang.

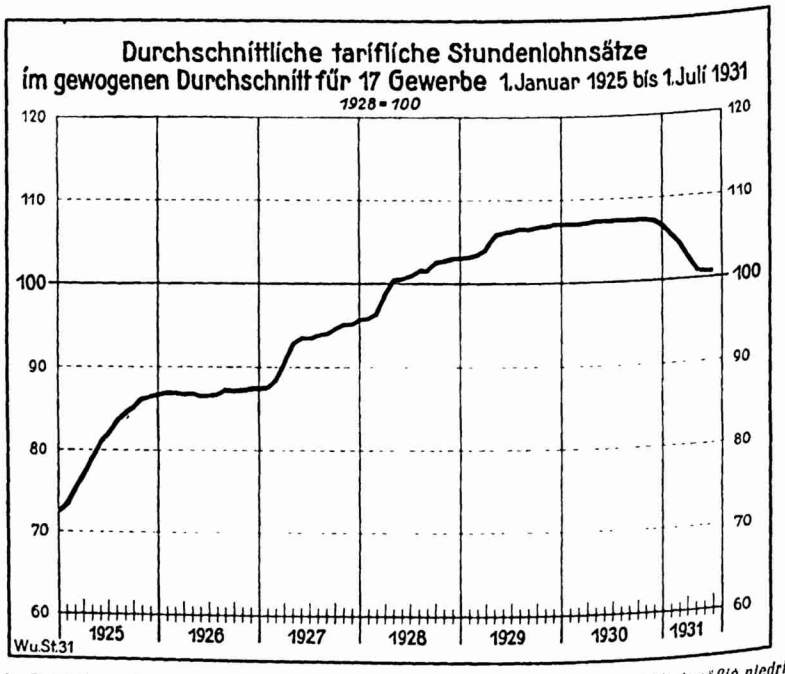


Die Geldentwertung hatte den Bestand der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen der Ende 1913 rund 19 Milliarden RM betragen hatte, völlig ausgelöscht. Seit 1924 wurden in verhältnismäßig raschem Tempo neue Sparkapitalien bis zur Höhe von 11 Milliarden RM wieder angesammelt. Die Zunahme der Spareinlagen ist in den letzten Jahren jedoch immer langsamer geworden.

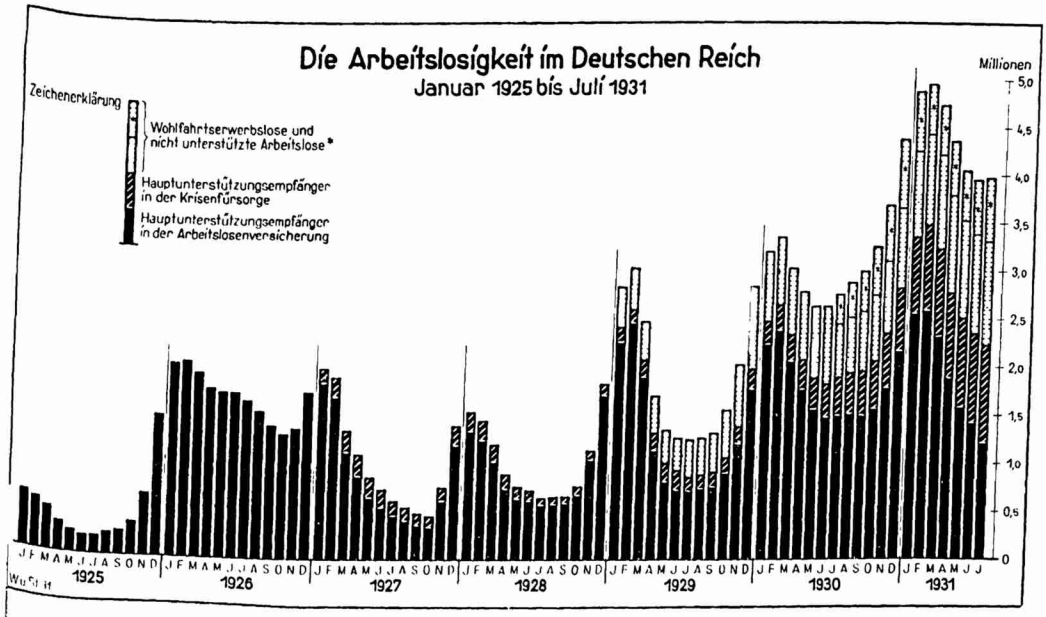


Seit dem konjunkturellen Höhepunkt im Jahre 1928 haben sich die Großhandelspreise bei einem Rückgang der Indexziffer von 142 auf 112 dem Stand des Jahres 1913 wieder stark genähert. Dies ist vor allem auf den beträchtlichen Rückgang der Weltmarktpreise für Nahrungsmittel und Industrielle Rohstoffe zurückzuführen, während die Preise für Fertigwaren weniger stark gesunken sind.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1929 um rund 10 vH zurückgegangen (von 153,8 auf 137,4 im Juli 1931).

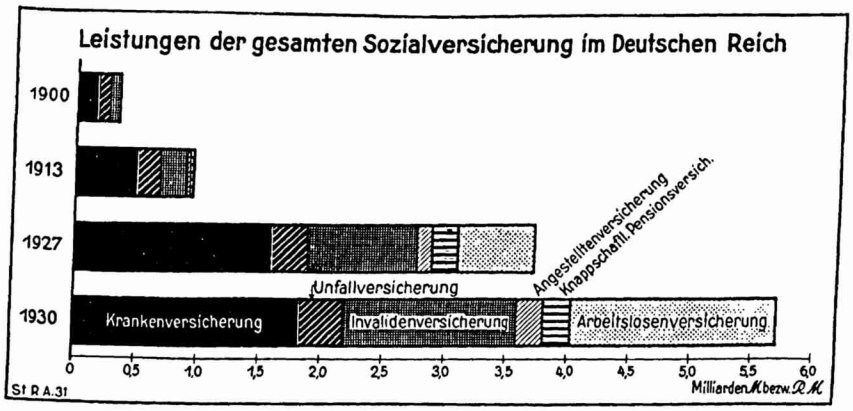


Die Entwicklung der Tariflöhne nahm nach der Währungsstabilisierung ihren Ausgang von einem verhältnismäßig niedrigen Stand. Der ständige Anstieg der Tariflöhne, der nur im Jahre 1926 vorübergehend unterbrochen worden war, verlangsamte sich im Jahre 1929 und kam 1930 unter dem Druck der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Stillstand. Die erste Jahreshälfte 1931 ist gekennzeichnet durch einen allgemeinen Rückgang der Lohnsätze.

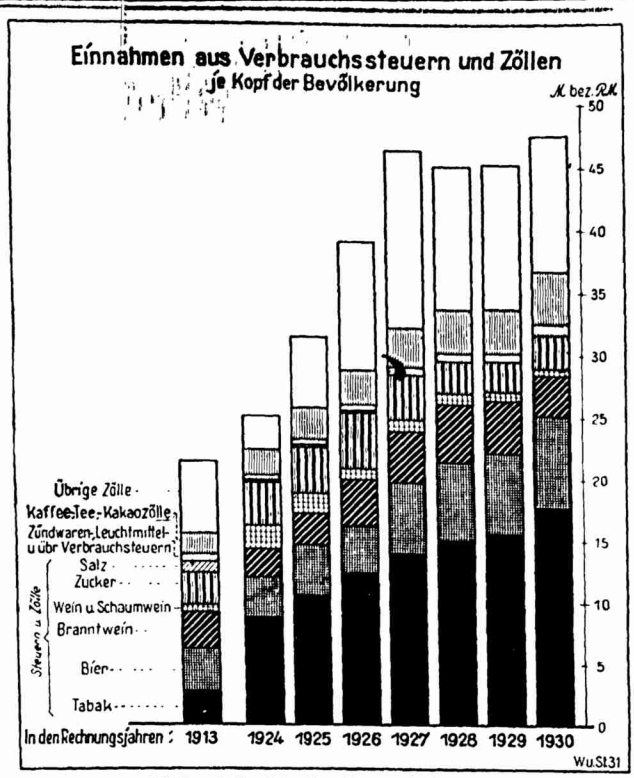


Die Arbeitslosigkeit war in den letzten beiden Jahren dauernd sehr hoch; im Februar 1931 wurden 5 Millionen Arbeitslose gezählt. Die lange Dauer der Krise hat zur Folge, daß eine ständig größere Zahl von Erwerbslosen aus der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge ausscheiden und der Wohlfahrtspflege anheimfallen.

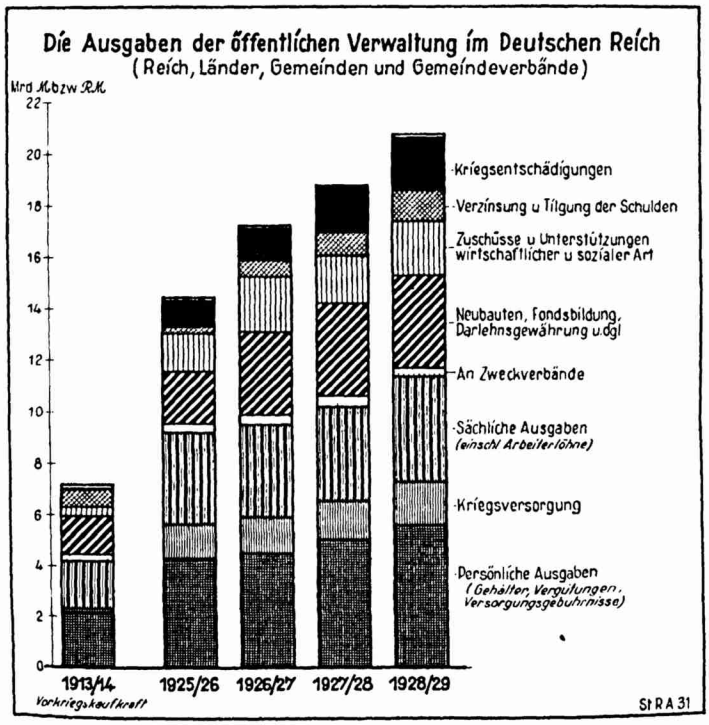
Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen und der nicht unterstützten Arbeitslosen wurde vor 1929 nicht festgestellt.



Die Zunahme der Leistungen der deutschen Sozialversicherung steht mit der allgemeinen Entwicklung der staatlichen Sozialversicherung in engem Zusammenhang. Neue Versicherungszweige sind im Laufe der Jahre entstanden, die Zahl der von den einzelnen Versicherungszweigen erfaßten Mitglieder ist gestiegen, aber auch die Inanspruchnahme der Versicherung durch die Mitglieder und die je Versicherungsfall gewährten Leistungen haben sich stark erhöht.



Die Einnahmen aus Verbrauchssteuern und Zöllen je Kopf der Bevölkerung haben sich seit 1913 mehr als verdoppelt. Die größere Ergiebigkeit wurde in erster Linie durch stärkere Belastung des Aufwands für Tabak und alkoholische Getränke erreicht. Die Einnahmen aus Tabaksteuern und Tabakzöllen je Kopf der Bevölkerung sind auf mehr als das 6fache der Vorkriegszeit gestiegen, wobei allerdings die verminderte Kaufkraft der Mark zu berücksichtigen ist.



Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung (Reich, Länder und Gemeinden) zeigen bis 1928/29 eine ständige Zunahme. Für 1929/30 und 1930/31 werden sich die Ausgaben infolge der Sparmaßnahmen und der Verminderung der Kriegsentschädigungen (Young-Plan) trotz erhöhter Wohlfahrtslasten etwa auf der Höhe von 1928/29 halten.

Beim Vergleich mit der Vorkriegszeit sind vor allem die verringerte Kaufkraft der Reichsmark gegenüber der Vorkriegsmark und ferner die neuen Lasten zu berücksichtigen, die der öffentlichen Verwaltung erwachsen sind (z. B. Kriegsentschädigungen, Kriegsversorgung, Wohlfahrtslasten).